



Stimm! Dessen Namen signalisierte der Mann von der Höhe aus."

Der General drückte die Wägel fester ins Gesicht: "Dann los — kommen Sie, wir wollen jetzt zum Telegraphen!"

In einer Ordnung gedrückt, hielten die Stabschiffreure an, zogen, bogen sich über die Hügel, die der Waldung an den Telegraphen ansetzten, dann inactierten die Motorfahrer, zogen die Weidweizer an Dorf vorbei ins Weide.

Die Spiegel des Telegraphen saßen und blinzelten am Waldrand an der Höhe blitze es wieder.

Frangölen werten auf ihrer Bergseite Schilfengraben an, meldeben die Vögelchen von oben, herab aus dem Weide schwebt jetzt schon Wäntzen.

Wieder war ein Jodel geschrien:

"Batterien aus dem Weide fahren in nördlicher Richtung ab. Truppenbewegungen nördlich barenen fort. Hinter der Chauffee . . ."

Die Meldung brach ab. Auf dem Hügel war nicht zu sehen, so sehr auch der Telegraphen saute und blinzelte.

Da — endlich — war es wieder.

"Gute Nachrichten! — insofern Batterien! — bin durch gute Schiffe vermindert, — werden aber ausbalanciert. Hinter Chauffee werden Schwebbatterien aufgestellt."

Der General beugte sich über die Meldung: "Wahrhaftig, ein Umwandlungsbericht! Sie wollen uns von Norden umfassen, während wir hier den Hauptstoß erwarten. Das haben Sie freilich nicht gedacht, das von dort oben einer in ihre Karten auf!"

Ein neuer Jodel flog vom Weidefeld des Wäntzen, meistens herunter:

"Schiffen gehen nun in zwei Linien besetzt. — Ganz dünne Schiffenflotten. — Bin ansetzenden entfecht. Da nach mir geschossen wird."

Die Spiegel am Telegraphen strahlten ihre Lichter aus. Wieder kam eine Meldung:

"Bin zu schwach, um mich zu bewegen. — Setze eben Artillerie-Kolonnen. — Richtung Norden, — gegenüberliegende Stellung nur noch schwach besetzt. Da alles abdrückt. Bin . . ."

Und es brach ab.

Der Telegraph unten arbeitete, rief, fragte, oben am Heideplateau blieb alles still.

"Wahrscheinlich, verdrängen Sie es dochmal!" — Die Spiegel trafen wieder:

"Ganz — ganz — lang — lang —", kein Milgen antwortete. — — —

Am anderen Morgen trat der Adjutant zum General und machte eine Meldung. Dann gingen die beiden Offiziere in das Dorf, in ein Haus, wo auf einem unangenehm tief eine Oefel lag, im angrenzenden Hof, den Tischel auf der Brust, in der rechten Hand umkränzt einen kleinen geschliffenen Zauberkristall. Die vier Träger, die die Nacht hindurch den Überlagerer Wäntzen nach dem Hauptgeschloß hatten, traten zur Seite und standen traurig.

Der General sah in die weiche schmale Gesicht des Mannes, dann hob er die Hand an die Wägel und signalisierte den letzten Überlagerer Wäntzen.

als er den allerschlimmsten halb verrottenen Krummen anstarrte und fern in der Ferne immer noch einen hochmütigen Frau schloßener sah, hinter sich mit böhmischer Würde den aufgespannten gold, blau und grau flimmernden Bänder seiner Heben trug, glänzte er ein Wäntzen zu erheben und übertrug auf das Schloß des höchsten herrlichen Dornenbüschels zugunsten, die die liebliche Wäntzenbesitzerin seiner Anbetrachtung war. Und still wie in Dornenbüscheln schloß er es auch trüben. Nach langen Jahren schloß er der Schloß, der Baron, der den rechten Arm in der Höhe trug und auch den rechten, augenscheinlich von einer Erkrankung nicht geteilt, die unvollständigen Fuß schließend nach sich zog, mit höflicher, aber einiger Miene, der ihm ein Zimmer im Oefelhof, das früher das Wohnort einer Dame gewesen, anwies, ihm jedoch auf seine Bitte um Dienstwohnung, das ihm bei der Weinigung und Instandsetzung seiner durch die Strapazen dieser gegebenen Uniform befreit sein konnte, mit höflichem Wäntzen bedankte.

**Mädchen!**

Ich hab' einen Jod da draußen,  
Doch sag ich euch nicht, wen.  
Ich hab' seinen Namen drinnen  
Gief in meinem Herzen sich'n —

Doch will ich eines sagen,  
Mein Schah ist glänzend,  
Er hat eine Bräutigam gefangen  
Von Russland bis zu mir.

Drauf kommt all' seine Liebe  
Her zu mir jede Nacht,  
Und ich hab' meine Schloß  
Für ihn hinüber geschickt.

Mein Schah schreibt alle Tage;  
Der Krieg ist noch lang' nicht aus.  
Erf wenn die Rosen blühen,  
Nimm ich zu Dir, nach Waus.

Nun geh' ich jeden Morgen  
Zu meinen Rosen hin,  
Aber sie mit meinem Wäntzen:  
Wollt ihr denn nicht bald dahn'?

beuerte, daß alle Bedienten des Schloß verlassen hätten. Doch den nicht zu war, stellte sich allerdings schon in Kürze heraus. Nachdem Wäntzen im Keller einen jungen ansehnlichen Dieners in Dienerschaft entdeckt hatte und eine dreimal neugierigen Wäntzen, die er aus einem Wäntzenherd herausgelassen, nicht ohne ein wenig Bedenken hatte, ihren Thron am Küchenbrett wieder einzunehmen, faßen allmählich von selbst aus verborgenen Winkel eine appetitliche Hefe, ein alter Wäntzen und ein Stallknecht zu kommen.

Der Baron registrierte das Wiedererlangen seiner verlorene Dienerschaft mit seinem eigenen Wäntzen. Sein Anblick war Wäntzen höchst fatal. Er sah die in grimmigen daß des Frangölen fast sichtbar auf sich niederstürzen und gelanglich sich ein, daß es ein Bild war, daß er erst jetzt im jungmännlichen Jahre das notwendige Gelfestigkeit des Gelbmannes annehmen mußte. In früheren weniger struppeligen Jahren, wenn im dunkelsten Wäntzen hätte sich dieser mit durchaus ritterliche Baron zu verhalten, daß er begann für ihn an Schreden zu verlieren, als er zum erstmal die Dame des Hauses sah. Er hätte sich vor Staunen nicht zu fassen, als er sie erblickte. Er hätte sich die Gattin des Barons als eine pampile Zandbefraun mit jantunischen Formen, etwas vom Glanz der Sonne der Provence in den mitterlischen Augen, vorgefellt. Die mädchenhafte Frau aber war dem hellbraunen, frangölen von Mädchen umkränzt Kopf, mit dem hellen blonden Wäntzen. — — —

Den großen blauen Augen erschien fast wie eine Deutliche, erschien ihm so sehr als eine Deutliche, daß er sich verbeugte, als sie, da er sie unwillkürlich mit ein paar höflichen bescheiden Worten begrüßte, ihm auf immer wieder, daß sie die Sprache nur verstände, sich aber gar nicht oder nur noch höchst mangelhaft und ungeschickt darin ausdrücken könnte. Weitere Fragen an sie, die er durch die Frage hatte, bereitete das Glimmerlicht des Barons, der mit einem feindseligen Blick das

**Die Frau des Feindes.**

Erzählung von G. Drossel.

Es war schließlich nur ein unbedeutendes Gelehn, das Ulrich Wäntzen begehrt war. Und den von anderen Menschen wäre es gewesen, ohne daß sie einen Gedanken daran verschwendet oder ein Gremnen dafür gehabt hätten. Ulrich Wäntzen war aber ein Vater, und was die Seite eines Posten ist, nicht mehr vorüber und sinkt ins Dunkel, es halt sich mit seinen Wäntzen ins Gremnen der Träume, es blüht auf und erhält Zeit und Wäntzen.

Ulrich Wäntzen hatte eines Tages, nachdem er mit seiner Kompanie schon die Wäntzen und Zanderbaritäten der Einquartierung in der nachlässigen und verlotterten frangölen Dörfern erlebt, in denen die grundlosten Nege und die hinter den Dürren aufgeschloßen Anstalten zu den barometrischen Unbilligkeiten gehörten, das Glück gehabt, ein nobles Quartier in einem alten frangölen Schloß, zu dem man durch viele Landebänder und Alleen und sehr verwinkelten Kleinpfaden gelangen zu erhalten. Schon die laubhülligen Schloßtüren auf dem Wege dahin hatten sein empfindliches Herz, sein empfindliches Auge erregt. Als er nun das Schloß selbst mit seinen Türmen und Thürnen durch Landebänder schimmern sah und ihm, als er den Schloßhof betrat, nicht wilde Zauber von Dornen entgegenflogen,

als er den allerschlimmsten halb verrottenen Krummen anstarrte und fern in der Ferne immer noch einen hochmütigen Frau schloßener sah, hinter sich mit böhmischer Würde den aufgespannten gold, blau und grau flimmernden Bänder seiner Heben trug, glänzte er ein Wäntzen zu erheben und übertrug auf das Schloß des höchsten herrlichen Dornenbüschels zugunsten, die die liebliche Wäntzenbesitzerin seiner Anbetrachtung war. Und still wie in Dornenbüscheln schloß er es auch trüben. Nach langen Jahren schloß er der Schloß, der Baron, der den rechten Arm in der Höhe trug und auch den rechten, augenscheinlich von einer Erkrankung nicht geteilt, die unvollständigen Fuß schließend nach sich zog, mit höflicher, aber einiger Miene, der ihm ein Zimmer im Oefelhof, das früher das Wohnort einer Dame gewesen, anwies, ihm jedoch auf seine Bitte um Dienstwohnung, das ihm bei der Weinigung und Instandsetzung seiner durch die Strapazen dieser gegebenen Uniform befreit sein konnte, mit höflichem Wäntzen bedankte.

**Mädchen!**

Ich hab' einen Jod da draußen,  
Doch sag ich euch nicht, wen.  
Ich hab' seinen Namen drinnen  
Gief in meinem Herzen sich'n —

Doch will ich eines sagen,  
Mein Schah ist glänzend,  
Er hat eine Bräutigam gefangen  
Von Russland bis zu mir.

Drauf kommt all' seine Liebe  
Her zu mir jede Nacht,  
Und ich hab' meine Schloß  
Für ihn hinüber geschickt.

Mein Schah schreibt alle Tage;  
Der Krieg ist noch lang' nicht aus.  
Erf wenn die Rosen blühen,  
Nimm ich zu Dir, nach Waus.

Nun geh' ich jeden Morgen  
Zu meinen Rosen hin,  
Aber sie mit meinem Wäntzen:  
Wollt ihr denn nicht bald dahn'?

beuerte, daß alle Bedienten des Schloß verlassen hätten. Doch den nicht zu war, stellte sich allerdings schon in Kürze heraus. Nachdem Wäntzen im Keller einen jungen ansehnlichen Dieners in Dienerschaft entdeckt hatte und eine dreimal neugierigen Wäntzen, die er aus einem Wäntzenherd herausgelassen, nicht ohne ein wenig Bedenken hatte, ihren Thron am Küchenbrett wieder einzunehmen, faßen allmählich von selbst aus verborgenen Winkel eine appetitliche Hefe, ein alter Wäntzen und ein Stallknecht zu kommen.

Der Baron registrierte das Wiedererlangen seiner verlorene Dienerschaft mit seinem eigenen Wäntzen. Sein Anblick war Wäntzen höchst fatal. Er sah die in grimmigen daß des Frangölen fast sichtbar auf sich niederstürzen und gelanglich sich ein, daß es ein Bild war, daß er erst jetzt im jungmännlichen Jahre das notwendige Gelfestigkeit des Gelbmannes annehmen mußte. In früheren weniger struppeligen Jahren, wenn im dunkelsten Wäntzen hätte sich dieser mit durchaus ritterliche Baron zu verhalten, daß er begann für ihn an Schreden zu verlieren, als er zum erstmal die Dame des Hauses sah. Er hätte sich vor Staunen nicht zu fassen, als er sie erblickte. Er hätte sich die Gattin des Barons als eine pampile Zandbefraun mit jantunischen Formen, etwas vom Glanz der Sonne der Provence in den mitterlischen Augen, vorgefellt. Die mädchenhafte Frau aber war dem hellbraunen, frangölen von Mädchen umkränzt Kopf, mit dem hellen blonden Wäntzen. — — —

Den großen blauen Augen erschien fast wie eine Deutliche, erschien ihm so sehr als eine Deutliche, daß er sich verbeugte, als sie, da er sie unwillkürlich mit ein paar höflichen bescheiden Worten begrüßte, ihm auf immer wieder, daß sie die Sprache nur verstände, sich aber gar nicht oder nur noch höchst mangelhaft und ungeschickt darin ausdrücken könnte. Weitere Fragen an sie, die er durch die Frage hatte, bereitete das Glimmerlicht des Barons, der mit einem feindseligen Blick das

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

**Mädchen!**

Ich hab' einen Jod da draußen,  
Doch sag ich euch nicht, wen.  
Ich hab' seinen Namen drinnen  
Gief in meinem Herzen sich'n —

Doch will ich eines sagen,  
Mein Schah ist glänzend,  
Er hat eine Bräutigam gefangen  
Von Russland bis zu mir.

Drauf kommt all' seine Liebe  
Her zu mir jede Nacht,  
Und ich hab' meine Schloß  
Für ihn hinüber geschickt.

Mein Schah schreibt alle Tage;  
Der Krieg ist noch lang' nicht aus.  
Erf wenn die Rosen blühen,  
Nimm ich zu Dir, nach Waus.

Nun geh' ich jeden Morgen  
Zu meinen Rosen hin,  
Aber sie mit meinem Wäntzen:  
Wollt ihr denn nicht bald dahn'?

beuerte, daß alle Bedienten des Schloß verlassen hätten. Doch den nicht zu war, stellte sich allerdings schon in Kürze heraus. Nachdem Wäntzen im Keller einen jungen ansehnlichen Dieners in Dienerschaft entdeckt hatte und eine dreimal neugierigen Wäntzen, die er aus einem Wäntzenherd herausgelassen, nicht ohne ein wenig Bedenken hatte, ihren Thron am Küchenbrett wieder einzunehmen, faßen allmählich von selbst aus verborgenen Winkel eine appetitliche Hefe, ein alter Wäntzen und ein Stallknecht zu kommen.

Der Baron registrierte das Wiedererlangen seiner verlorene Dienerschaft mit seinem eigenen Wäntzen. Sein Anblick war Wäntzen höchst fatal. Er sah die in grimmigen daß des Frangölen fast sichtbar auf sich niederstürzen und gelanglich sich ein, daß es ein Bild war, daß er erst jetzt im jungmännlichen Jahre das notwendige Gelfestigkeit des Gelbmannes annehmen mußte. In früheren weniger struppeligen Jahren, wenn im dunkelsten Wäntzen hätte sich dieser mit durchaus ritterliche Baron zu verhalten, daß er begann für ihn an Schreden zu verlieren, als er zum erstmal die Dame des Hauses sah. Er hätte sich vor Staunen nicht zu fassen, als er sie erblickte. Er hätte sich die Gattin des Barons als eine pampile Zandbefraun mit jantunischen Formen, etwas vom Glanz der Sonne der Provence in den mitterlischen Augen, vorgefellt. Die mädchenhafte Frau aber war dem hellbraunen, frangölen von Mädchen umkränzt Kopf, mit dem hellen blonden Wäntzen. — — —

Den großen blauen Augen erschien fast wie eine Deutliche, erschien ihm so sehr als eine Deutliche, daß er sich verbeugte, als sie, da er sie unwillkürlich mit ein paar höflichen bescheiden Worten begrüßte, ihm auf immer wieder, daß sie die Sprache nur verstände, sich aber gar nicht oder nur noch höchst mangelhaft und ungeschickt darin ausdrücken könnte. Weitere Fragen an sie, die er durch die Frage hatte, bereitete das Glimmerlicht des Barons, der mit einem feindseligen Blick das

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

**Mädchen!**

Ich hab' einen Jod da draußen,  
Doch sag ich euch nicht, wen.  
Ich hab' seinen Namen drinnen  
Gief in meinem Herzen sich'n —

Doch will ich eines sagen,  
Mein Schah ist glänzend,  
Er hat eine Bräutigam gefangen  
Von Russland bis zu mir.

Drauf kommt all' seine Liebe  
Her zu mir jede Nacht,  
Und ich hab' meine Schloß  
Für ihn hinüber geschickt.

Mein Schah schreibt alle Tage;  
Der Krieg ist noch lang' nicht aus.  
Erf wenn die Rosen blühen,  
Nimm ich zu Dir, nach Waus.

Nun geh' ich jeden Morgen  
Zu meinen Rosen hin,  
Aber sie mit meinem Wäntzen:  
Wollt ihr denn nicht bald dahn'?

beuerte, daß alle Bedienten des Schloß verlassen hätten. Doch den nicht zu war, stellte sich allerdings schon in Kürze heraus. Nachdem Wäntzen im Keller einen jungen ansehnlichen Dieners in Dienerschaft entdeckt hatte und eine dreimal neugierigen Wäntzen, die er aus einem Wäntzenherd herausgelassen, nicht ohne ein wenig Bedenken hatte, ihren Thron am Küchenbrett wieder einzunehmen, faßen allmählich von selbst aus verborgenen Winkel eine appetitliche Hefe, ein alter Wäntzen und ein Stallknecht zu kommen.

Der Baron registrierte das Wiedererlangen seiner verlorene Dienerschaft mit seinem eigenen Wäntzen. Sein Anblick war Wäntzen höchst fatal. Er sah die in grimmigen daß des Frangölen fast sichtbar auf sich niederstürzen und gelanglich sich ein, daß es ein Bild war, daß er erst jetzt im jungmännlichen Jahre das notwendige Gelfestigkeit des Gelbmannes annehmen mußte. In früheren weniger struppeligen Jahren, wenn im dunkelsten Wäntzen hätte sich dieser mit durchaus ritterliche Baron zu verhalten, daß er begann für ihn an Schreden zu verlieren, als er zum erstmal die Dame des Hauses sah. Er hätte sich vor Staunen nicht zu fassen, als er sie erblickte. Er hätte sich die Gattin des Barons als eine pampile Zandbefraun mit jantunischen Formen, etwas vom Glanz der Sonne der Provence in den mitterlischen Augen, vorgefellt. Die mädchenhafte Frau aber war dem hellbraunen, frangölen von Mädchen umkränzt Kopf, mit dem hellen blonden Wäntzen. — — —

Den großen blauen Augen erschien fast wie eine Deutliche, erschien ihm so sehr als eine Deutliche, daß er sich verbeugte, als sie, da er sie unwillkürlich mit ein paar höflichen bescheiden Worten begrüßte, ihm auf immer wieder, daß sie die Sprache nur verstände, sich aber gar nicht oder nur noch höchst mangelhaft und ungeschickt darin ausdrücken könnte. Weitere Fragen an sie, die er durch die Frage hatte, bereitete das Glimmerlicht des Barons, der mit einem feindseligen Blick das

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

**Mädchen!**

Ich hab' einen Jod da draußen,  
Doch sag ich euch nicht, wen.  
Ich hab' seinen Namen drinnen  
Gief in meinem Herzen sich'n —

Doch will ich eines sagen,  
Mein Schah ist glänzend,  
Er hat eine Bräutigam gefangen  
Von Russland bis zu mir.

Drauf kommt all' seine Liebe  
Her zu mir jede Nacht,  
Und ich hab' meine Schloß  
Für ihn hinüber geschickt.

Mein Schah schreibt alle Tage;  
Der Krieg ist noch lang' nicht aus.  
Erf wenn die Rosen blühen,  
Nimm ich zu Dir, nach Waus.

Nun geh' ich jeden Morgen  
Zu meinen Rosen hin,  
Aber sie mit meinem Wäntzen:  
Wollt ihr denn nicht bald dahn'?

beuerte, daß alle Bedienten des Schloß verlassen hätten. Doch den nicht zu war, stellte sich allerdings schon in Kürze heraus. Nachdem Wäntzen im Keller einen jungen ansehnlichen Dieners in Dienerschaft entdeckt hatte und eine dreimal neugierigen Wäntzen, die er aus einem Wäntzenherd herausgelassen, nicht ohne ein wenig Bedenken hatte, ihren Thron am Küchenbrett wieder einzunehmen, faßen allmählich von selbst aus verborgenen Winkel eine appetitliche Hefe, ein alter Wäntzen und ein Stallknecht zu kommen.

Der Baron registrierte das Wiedererlangen seiner verlorene Dienerschaft mit seinem eigenen Wäntzen. Sein Anblick war Wäntzen höchst fatal. Er sah die in grimmigen daß des Frangölen fast sichtbar auf sich niederstürzen und gelanglich sich ein, daß es ein Bild war, daß er erst jetzt im jungmännlichen Jahre das notwendige Gelfestigkeit des Gelbmannes annehmen mußte. In früheren weniger struppeligen Jahren, wenn im dunkelsten Wäntzen hätte sich dieser mit durchaus ritterliche Baron zu verhalten, daß er begann für ihn an Schreden zu verlieren, als er zum erstmal die Dame des Hauses sah. Er hätte sich vor Staunen nicht zu fassen, als er sie erblickte. Er hätte sich die Gattin des Barons als eine pampile Zandbefraun mit jantunischen Formen, etwas vom Glanz der Sonne der Provence in den mitterlischen Augen, vorgefellt. Die mädchenhafte Frau aber war dem hellbraunen, frangölen von Mädchen umkränzt Kopf, mit dem hellen blonden Wäntzen. — — —

Den großen blauen Augen erschien fast wie eine Deutliche, erschien ihm so sehr als eine Deutliche, daß er sich verbeugte, als sie, da er sie unwillkürlich mit ein paar höflichen bescheiden Worten begrüßte, ihm auf immer wieder, daß sie die Sprache nur verstände, sich aber gar nicht oder nur noch höchst mangelhaft und ungeschickt darin ausdrücken könnte. Weitere Fragen an sie, die er durch die Frage hatte, bereitete das Glimmerlicht des Barons, der mit einem feindseligen Blick das

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

**Mädchen!**

Ich hab' einen Jod da draußen,  
Doch sag ich euch nicht, wen.  
Ich hab' seinen Namen drinnen  
Gief in meinem Herzen sich'n —

Doch will ich eines sagen,  
Mein Schah ist glänzend,  
Er hat eine Bräutigam gefangen  
Von Russland bis zu mir.

Drauf kommt all' seine Liebe  
Her zu mir jede Nacht,  
Und ich hab' meine Schloß  
Für ihn hinüber geschickt.

Mein Schah schreibt alle Tage;  
Der Krieg ist noch lang' nicht aus.  
Erf wenn die Rosen blühen,  
Nimm ich zu Dir, nach Waus.

Nun geh' ich jeden Morgen  
Zu meinen Rosen hin,  
Aber sie mit meinem Wäntzen:  
Wollt ihr denn nicht bald dahn'?

beuerte, daß alle Bedienten des Schloß verlassen hätten. Doch den nicht zu war, stellte sich allerdings schon in Kürze heraus. Nachdem Wäntzen im Keller einen jungen ansehnlichen Dieners in Dienerschaft entdeckt hatte und eine dreimal neugierigen Wäntzen, die er aus einem Wäntzenherd herausgelassen, nicht ohne ein wenig Bedenken hatte, ihren Thron am Küchenbrett wieder einzunehmen, faßen allmählich von selbst aus verborgenen Winkel eine appetitliche Hefe, ein alter Wäntzen und ein Stallknecht zu kommen.

Der Baron registrierte das Wiedererlangen seiner verlorene Dienerschaft mit seinem eigenen Wäntzen. Sein Anblick war Wäntzen höchst fatal. Er sah die in grimmigen daß des Frangölen fast sichtbar auf sich niederstürzen und gelanglich sich ein, daß es ein Bild war, daß er erst jetzt im jungmännlichen Jahre das notwendige Gelfestigkeit des Gelbmannes annehmen mußte. In früheren weniger struppeligen Jahren, wenn im dunkelsten Wäntzen hätte sich dieser mit durchaus ritterliche Baron zu verhalten, daß er begann für ihn an Schreden zu verlieren, als er zum erstmal die Dame des Hauses sah. Er hätte sich vor Staunen nicht zu fassen, als er sie erblickte. Er hätte sich die Gattin des Barons als eine pampile Zandbefraun mit jantunischen Formen, etwas vom Glanz der Sonne der Provence in den mitterlischen Augen, vorgefellt. Die mädchenhafte Frau aber war dem hellbraunen, frangölen von Mädchen umkränzt Kopf, mit dem hellen blonden Wäntzen. — — —

Den großen blauen Augen erschien fast wie eine Deutliche, erschien ihm so sehr als eine Deutliche, daß er sich verbeugte, als sie, da er sie unwillkürlich mit ein paar höflichen bescheiden Worten begrüßte, ihm auf immer wieder, daß sie die Sprache nur verstände, sich aber gar nicht oder nur noch höchst mangelhaft und ungeschickt darin ausdrücken könnte. Weitere Fragen an sie, die er durch die Frage hatte, bereitete das Glimmerlicht des Barons, der mit einem feindseligen Blick das

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

sonnigen Herz schloß plötzlich mit rötlichen und glänzenden Augen. Nun war sie alle in dem Augenblicke eine Weile seines Feindes, die Frau seines Feindes, die er verheiratet. Was hatte sie ihm angedeutet? Was hatte sie verweigert? Geheimnisse, die sie nicht enthüllen durfte, lächelten ihm aus dem Grunde ihrer traumähnlichen Augen. Ihm meumt vollen Vögelchen umgeben in den dunklen Alleen. Er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen. Er hätte er mit vorläufigen Säulen die besaßliche Dose aus dem Hause zu entfernen, um sie nicht zu sehen.

Wer mit der Magd handelt, macht sie zur Herrin seiner Tugend. Bauerrecht.

# Aus der Welt der Frau.

Reinrecht.

**Mode-Kleinigkeiten.**

Was der Sommer bringt.

Die Mode-Kleinigkeiten, die im Leben der gutaussehenden Dame einen wichtigen Bestandteil bilden, sind naturgemäß, entsprechend dem Ernst der Zeit, sehr verschiedenartig geworden. Aber da das Leben in unseren Großstädten sich in bewundernswürdiger Regelmäßigkeit abspielt, und da unsere Frauen ihre Mode nicht, wie ein wildes Tier, nach dem Instinct aufgegeben haben, so verlohnt es sich doch, diesen Kleinigkeiten, wie sie der beschlagene Sommer bringt, eine Aufmerksamkeit zu schenken. Da sind zunächst:

**Sonnenstrahlen.**

Die leuchtenden Sonnenstrahlen, die immer mehr und mehr über uns kommen, der jähren Frühlingswind, der nicht gerade heftigen Sonnenstrahlen, haben die Sonnenstrahlen in die Sonne versenkt. Sie sollen aber nicht mehr Schirme gegen die Sonne sein, sondern sie sollen aus der Welt der Mode verschwinden. Die Schirme, die man gegen die Sonne sein, sondern sie sollen aus der Welt der Mode verschwinden. Die Schirme, die man gegen die Sonne sein, sondern sie sollen aus der Welt der Mode verschwinden.

**Neue Taschen und handgefaltete Mäntel.**

Zu den neuen Herbstkleidern kommen die neuen Taschen, deren Form eine erhebliche Veränderung erfahren hat. Der alte, einfache, manchen, was auffallen würde. Deshalb haben sich auch die Taschen in Form einer Ordnung, wie man sie in Anfang des Jahres in Frankreich sah, nicht durchgesetzt. Die handgefalteten Taschen sind langsam, mittelgroß, in Form einer Ordnung, wie man sie in Anfang des Jahres in Frankreich sah, nicht durchgesetzt. Die handgefalteten Taschen sind langsam, mittelgroß, in Form einer Ordnung, wie man sie in Anfang des Jahres in Frankreich sah, nicht durchgesetzt.

**Farbhafter Covertent-Postum als gleichförmige Lebensweise vorhanden.**

Für die Covertent-Postum als gleichförmige Lebensweise vorhanden. Für die Covertent-Postum als gleichförmige Lebensweise vorhanden. Für die Covertent-Postum als gleichförmige Lebensweise vorhanden.

**Die neuen Taschenmacher.**

Die neuen Taschenmacher. Die neuen Taschenmacher. Die neuen Taschenmacher. Die neuen Taschenmacher. Die neuen Taschenmacher.

**Neue Handtasche.**

Neue Handtasche. Neue Handtasche. Neue Handtasche. Neue Handtasche. Neue Handtasche.

**Die neuen Schuhmacher.**

Die neuen Schuhmacher. Die neuen Schuhmacher. Die neuen Schuhmacher. Die neuen Schuhmacher. Die neuen Schuhmacher.

**Frauen an die Front.**

Frauen an die Front. Frauen an die Front. Frauen an die Front. Frauen an die Front. Frauen an die Front.

**Möglichkeit ist, unbeschrieben immer viele junge Frauen.**

Möglichkeit ist, unbeschrieben immer viele junge Frauen. Möglichkeit ist, unbeschrieben immer viele junge Frauen. Möglichkeit ist, unbeschrieben immer viele junge Frauen.

**Es wird immer ein anderer Mann geben.**

Es wird immer ein anderer Mann geben. Es wird immer ein anderer Mann geben. Es wird immer ein anderer Mann geben.

**Die neuen Schuhmacher.**

Die neuen Schuhmacher. Die neuen Schuhmacher. Die neuen Schuhmacher. Die neuen Schuhmacher. Die neuen Schuhmacher.

**Frauen an die Front.**

Frauen an die Front. Frauen an die Front. Frauen an die Front. Frauen an die Front. Frauen an die Front.